



Mit Precision Farming zu mehr Wirtschaftlichkeit

Interview mit Dr. Ulrike Klöble, Kuratorium für Technik und Bauwesen
in der Landwirtschaft (KTBL), Darmstadt

Frau Klöble, Sie haben bei pre agro das Teilprojekt „Transfer von Precision Farming in die Praxis“ bearbeitet. Für die Öffentlichkeit sicher einer der interessantesten Bestandteile. Welche Überlegungen standen hinter diesem Projekt?

In der Tat, die Öffentlichkeit hat an diesem Teilbereich sicher ein großes Interesse. Noch zu Beginn unserer Arbeiten 2005 setzten nur wenige Betriebe Precision Farming-Technologien ein – die wenigsten Landwirte waren über dieses Thema informiert.

Ziel unseres Teilprojektes war es also, das Know-how über die Anwendungsmöglichkeiten und den Nutzen dieser neuen Technologien bei den Landwirten zu vergrößern: Nur wer mehr weiß und sich einen Nutzen verspricht, kann über eine Investition entscheiden.

Und? Hatten Sie Erfolg?

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass unser Teilprojekt eine wichtige Funktion innerhalb des Gesamtprojektes hatte. Mittlerweile nutzen etwa acht Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe unterschiedliche Precision Farming-Module. Das ist schon ein riesiger Erfolg.

Sie haben auch mit Hochschulen, Berufs- und landwirtschaftlichen Fachschulen zusammengearbeitet. Hat Precision Farming hier schon den wünschenswerten Stellenwert?

Das ist unterschiedlich. In der landwirtschaftlichen Hoch- und Fachhochschulausbildung ist Precision Farming sehr oft schon fester Bestandteil der Lehre. Die landwirtschaftlichen Berufsschulen aber hatten zu Beginn unserer Arbeiten noch sehr selten Berührung mit diesem Lehr- und Lernstoff.

Wir haben daher neue Informationsmaterialien konzipiert und zielgruppenspezifische Weiterbildungskonzepte entwickelt und durchgeführt. Mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter 134 landwirtschaftliche Lehrkräfte, beteiligten sich an 16 Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen

pre agro - Pressestelle

Kirstin Wulf

Potsdamer Str. 105

10785 Berlin

fon: 030-884 59 4-16

fax: 030-882 54 39

mobil: 0176-26 36 55 12

kommunikation@ioew.de

Hintergrundgespräch

20. Februar 2008



Themen des Precision Farming. Die Bewertungen dieser Veranstaltungen waren durchweg positiv!

Sollten Ihrer Meinung nach die Lehrpläne an den Berufs- und Fachschulen zugunsten von Precision Farming geändert werden?

Das wäre nützlich, ist aber nicht unbedingt erforderlich. Die vorhandenen Lehrpläne fordern schon jetzt, dass über neue technische Entwicklungen informiert werden soll. Mit Lehrerfortbildungen für Berufs- und Fachschulkräfte einerseits oder fertige Lernmodule andererseits lässt sich viel erreichen, weil so die komplizierte Materie den Lehrern quasi mundgerecht angeboten wird.

Wo technologische Veränderungen derart umfassend in den Alltag eingreifen, müssen Kenntnisse von Technik und Management Bestandteil der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Landwirtschaft sein. So kann sicherlich auch das Image des Berufs Landwirt erneut gewinnen und ihn für junge Menschen wieder attraktiv machen.

Welche Rolle spielen Weiterbildungsmaßnahmen?

Unkenntnis ist eine deutliche Hürde in der Verbreitung von Precision Farming, weil die Landwirte in ihrer Ausbildung kaum etwas von dieser Technologie gehört haben. Insofern kommt der Weiterbildung eine große Bedeutung zu. In praxisnahen Veranstaltungen werden die Geräte im Einsatz gezeigt und die Teilnehmer legen schon mal Hand an.

Sie haben auch eine Befragung unter Landwirten durchgeführt, um genauer zu erfahren, wie gut diese über Precision Farming informiert sind. Gleichzeitig wollten Sie wissen, wodurch sich Nutzer dieser Technologie von Nichtnutzern unterscheiden.

Ja, durch unsere Befragung sollte vor allem geklärt werden, wovon die Absicht, Precision Farming zu nutzen, beeinflusst wird. Und welche Rolle dabei das Informationsangebot spielt.

Was haben Sie herausgefunden?

Wie zu erwarten führen die Nutzer von Precision Farming eher größere Betriebe als Nichtnutzer. Aber es gibt auch andere wichtige Einflussfaktoren. Die Akzeptanz wird von der wahrgenommenen Nützlichkeit sowie der wahrgenommenen Benutzerfreundlichkeit der Technologie beeinflusst.

pre agro - Pressestelle

Kirstin Wulf

Potsdamer Str. 105

10785 Berlin

fon: 030-884 59 4-16

fax: 030-882 54 39

mobil: 0176-26 36 55 12

kommunikation@ioew.de

Hintergrundgespräch

20. Februar 2008



Akzeptanz ist aber grundsätzlich noch kein Garant für die tatsächliche Nutzung: Häufig wird der wirtschaftliche Nutzen in Frage gestellt. Hier muss noch viel getan werden, denn meistens sind diese Berechnungen nicht korrekt.

Wie könnten diesbezügliche Maßnahmen aussehen?

Es wird wichtig sein, Trendsetter zu erreichen. Damit sind Personen gemeint, die sich für Neues interessieren und sich ihre Meinung eigenständig bilden. In ihrem Umfeld arbeiten sie dann quasi als Botschafter für Precision Farming.

Landwirtschaftliche Lehrkräfte der unterschiedlichen Ebenen waren die eine Zielgruppe, an wen richteten sich Ihre Informationsangebote noch?

Landwirtschaftliche Auszubildende oder Betriebsleiter sowie die Mitarbeiter, die die entsprechenden Geräte und Software bedienen. Außerdem Dienstleister, die für Landwirte spezifische Aufgaben im Bereich Precision Farming übernehmen und die Landwirte in der Anwendung unterstützen.

Unsere Partner bei den meist eintägigen Veranstaltungen waren übrigens die Agrarverwaltung, Industriefirmen oder Organisationen der überbetrieblichen Maschinenverwendung, wie die der Lohnunternehmer und die der Maschinenringe.

Precision Farming steht für eine komplexe Technologie. Wie definieren Sie den Fokus Ihrer Arbeit?

Wir haben uns auf vier Module von Precision Farming konzentriert, nämlich auf GPS-Parallelfahrsysteme, auf PDAs, auf teilflächenspezifische Stickstoffdüngung sowie auf die Ertragskartierung im Getreidebau.

Sie haben zum Abschluss des Projektes einen „Praxis-Forschungsdialog“ durchgeführt.

Ja, mit klaren Fingerzeigen: So liegt der Schlüssel für eine weitere Verbreitung von Precision Farming nicht nur in Ausbildung, Information und Beratung. Mindestens genauso wichtig sind wirtschaftliche Aspekte sowie die Verbesserung der Kompatibilität zwischen den Maschinen, Geräten und Software durch bessere Standardisierungen.

Frau Dr. Klöble, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

pre agro - Pressestelle

Kirstin Wulf

Potsdamer Str. 105

10785 Berlin

fon: 030-884 59 4-16

fax: 030-882 54 39

mobil: 0176-26 36 55 12

kommunikation@ioew.de

Hintergrundgespräch

20. Februar 2008



Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.preagro.de.

Kontakt

Dr. Ulrike Klöble

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL)

Bartningstraße 49

64289 Darmstadt

fon 06151-7001-0

fax 06151-7001-123

Email: u.kloeble@ktbl.de

pre agro - Pressestelle

Kirstin Wulf

Potsdamer Str. 105

10785 Berlin

fon: 030-884 59 4-16

fax: 030-882 54 39

mobil: 0176-26 36 55 12

kommunikation@ioew.de